

Lichtenstein-Galuberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohnsdorf, Ködlig, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicolaus, St. Jacob, St. Michaeln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kubchnappel und Tirschnheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

65. Jahrgang.

Nr. 127.

Bereitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 5. Juni

Haupt-Infektionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1915

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm Ebert-Strasse 5b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet, Reklamezeile 30 Pfg. Im amtlichen Teil kostet die zwelfspaltige Zeile 30 Pfg. Sprech-Anschlag Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Nr. 67.

Ergänzung des Ernährungsausschusses.

Damit die Materialwarengeschäfte und ähnliche Geschäfte eine Vertretung im Ernährungsausschuss erhalten, ist dieser durch Aufnahme von

1. Kaufmann Otto Trömel in Glauchau
2. Kaufmann Emil Kühne in Glauchau

als außer ordentliche Mitglieder ergänzt worden.

Glauchau, den 3. Juni 1915.

Der Bezirksverband
der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.
Amtshauptmann Graf v. Holzendorf.

Nr. 68.

Getreideankauf.

Viele Landwirte sind noch im Besitze von Getreide. Da dieses nunmehr dringend gebraucht wird, werden die Landwirte hiermit nochmals aufgefordert, das Getreide an die Mühlen oder Getreidehändler, die mit dem Bezirksverband im Vertragsverhältnis stehen, nunmehr schleunigst zu verkaufen.

Unerwünscht wird das Entleerungsverfahren mit seinen Nachteilen unverzüglich durchgeführt werden müssen.

Die Ablieferung des Getreides möchte noch vor der eigentlichen Heuernte durchgeführt werden.

Glauchau, den 3. Juni 1915.

Der Bezirksverband
der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.
Amtshauptmann Graf v. Holzendorf.

Verkauf von Fleischkonserven.

Bis auf weiteres vom 5. d. Mts. ab werden jeden Sonnabend in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags im Hofe des Gemeindeamtes Bestände verkauft. Der Preis beträgt pro Pfund 1,40 M. bis 1,47 M. und zwar in Dosen zu 400 gr und 1000 gr.

Fleischmarken sind während der Verkaufszeit in Zimmer 5 des Gemeindeamtes zu entnehmen.

Es ist zu haben: Rindfleisch, Gulasch v. Rindfleisch, Schweinefleisch, Gulasch v. Schweinefleisch, Mischgulasch, Kammelfleisch, Fleischloß, Blutwurst, Leberwurst. Das Fleisch ist vorgekocht in eigenem Saft (in Brühe) und ohne Knochen.
Hohnsdorf, den 3. Juni 1915.

Der Gemeinderat.

Zur Erstürmung Przemysl's.

Klopfenden Herzens verfolgten wir in den letzten Wochen den Siegeslauf der deutschen und der österreichisch-ungarischen Truppen auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz, — das ging mit Riesenschellen nordwärts und ostwärts, bis eine kurze Stauung eintrat: vor Strzyj und am San schien unser Vorstoß aufgehalten zu werden. Schon jubelten die Feinde: Den Deutschen und ihren Verbündeten ist der Atem ausgegangen! — Aber ihre Hoffnung hat sie grausam betrogen! Der heilige Wille zum Sieg reißt unsere Heere fort, daß es keine unüberwindlichen Schwierigkeiten für sie gibt. Strzyj wurde genommen, und zugleich kam die Kunde, es seien schon einige der Forts von Przemysl zurückerobert. Noch waren wir darauf gefaßt, daß die von den Russen mittlerweile wieder besetzte Stadt respektvoll belagert werden müsse, — da ereilt uns die frohe, überraschende Nachricht vom Falle der gesamten Festung!

Przemysl ist wieder österreichisch geworden, um es nun mit Gottes Hilfe für alle Zeit zu bleiben! Zehn Wochen sind es her, daß die Festung sich den Russen ergeben mußte, vom Hunger bezwungen, nicht durch die Tapferkeit des Feindes. Wie jubelte damals (am 22. März) ganz Rußland! Die Städte des Zarenreiches mußten flagen, Dankgottesdienste und Freudenfeste wechselten ab, und Generalissimus Nikolai lud seinen gekrönten Vetter ein, die „eroberte“ Feste zu besichtigen. Und nun haben die Russen in Galizien jeglichen Haß verloren, — von Strzyj und von Przemysl gehen die Wege nach Lemberg, und wir brauchen nicht daran zu zweifeln, daß unsere Kämpfer diese Wege siegreich beschreiten und ihr Werk vollenden werden.

Hohe Freude herrscht in der befreundeten Monarchie über die schnelle und glückliche Wiedergewinnung der Sanfestung, und wir teilen den Jubel von ganzer Seele. Denn hier handelt es sich nicht nur um den bedeutenden strategischen Erfolg, den Zusammenbruch der Russen in Galizien, sondern unser Sieg wird voraussichtlich auch weitreichende politische Folgen haben. Die Balkanstaaten, die, von unseren Feinden gelockt und gedrückt, vielleicht daran denken, das Beispiel Italiens nachzuahmen und uns in den Rücken zu fallen, — sie werden es sich nach einer solchen Niederlage der Russen doch am Ende überlegen, ob es weise und vorteilhaft ist, gegen die mitteleuropäischen Mächte aufzutreten, die in den zehn

Monaten des Krieges bewiesen haben, daß sie jeden, selbst den stärksten Gegner, auf die Knie zwingen!

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ über den Fall von Przemysl. Berlin, 3. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die frohe Kunde von der Wiedereroberung Przemysl's wird in ganz Deutschland mit Jubel begrüßt. Der bewundernswürdigen Tapferkeit der verbündeten Truppen unter hervorragender Führung ist es gelungen, die Feste in raschen, wuchtigen Schlägen zu bezwingen. Als eine kriegerische Ruhmesthat ersten Ranges wird die Einnahme von Przemysl in der Geschichte fortleben. Hier haben in Wahrheit hohe Führergaben und Schneidigkeit der Truppen zusammengewirkt, um eine solche Leistung zu vollbringen. Die Waffen waren es, die den Sieg erfochten, nicht der Hunger, dem die brave österreichisch-ungarische Besatzung erlag, nachdem sie dem Feinde mit äußerster Hingebung getrobt hatte. Damals wurde in den gegnerischen Ländern viel Lärm um die Eroberung der Festung gemacht, sie wurde als Selbsttat ohne Gleichen gefeiert. Das freigeordnete Belagerungsheer sollte — so wurde verkündet — die Karpathenlinie durchbrechen und den russischen Heereshaufen den Weg nach Budapest, Wien und Berlin freimachen. Und nun? Der größte Teil jener russischen Truppen ist am Karpathenwall hingeopfert worden. Ungarn ist gänzlich, Galizien in weiter Ausdehnung vom Feinde gesäubert, und schon befindet sich der Hauptstützpunkt der Russen in der Hand der Verbündeten. Abermals hat das einträchtige Zusammenwirken der deutschen mit den österreichisch-ungarischen Truppen eine ernste Probe glänzend bestanden und der Bundestreue der beiden Kaiserreiche ein neues, herrliches Denkmal gesetzt.

Der deutsche Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Juni 1915.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Die Festung Przemysl ist heute früh, nachdem in den Nachtstunden die sich noch haltenden Werke der Nordfront erklüftet waren, von uns genommen worden; die Beute ist noch unüberschaubar. Gegenangriffe der Russen gegen die Angriffskolonnen und unsere Stellung östlich von Jaroslau scheiterten vollständig.

Die Armee des Generals von Linzinger bringt in Richtung auf Sidaczow (nördlich von Strzyj) vor und kämpft um den Dujestrabschnitt (westlich Nikolajow). Die Beute der Schlacht bei Strzyj ist auf 60 Offiziere, 12175 Gefangene, 14 Geschütze und 35 Maschinengewehre gestiegen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 3. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Deutsche Truppen erstürmten nachts die letzten russischen Stellungen der Nordfront von Przemysl und drangen heute um 3 Uhr 30 Min. vormittags von Norden her in die Stadt ein. Von Westen und Süden ist unser 10. Korps eingedrungen. Seine ersten Abteilungen erreichten bald nach 6 Uhr vormittags den Hauptplatz der Stadt. Die Tragweite dieses Erfolges läßt sich noch nicht überblicken.

Der Angriff der verbündeten Truppen im Raume nördlich Strzyj schreitet weiter erfolgreich fort. Die bisherige Beute deckt sich mit der oben im deutschen Heeresbericht angegebenen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Doefler, Feldmarschalleutnant.

Der Sturm auf die Forts v. Przemysl. Der Kriegsberichterstatter des „Bester Hirlax“ meldet in Ergänzung des amtlichen Berichts über die Siege bei Przemysl und Strzyj unter dem 2. Juni: Die Aktion gegen Przemysl war von Norden und Süden am intensivsten. Nördlich setzten die deutschen Truppen, südlich unser 10. Korps mit der planmäßigen Belagerung der Forts ein. Die Russen setzten während der zwei Monate, soweit es ihnen möglich war, die gesprengten Befestigungswerke instand, so daß wir nach der Dumajecoffensive gezwungen waren, mit einer systematischen Belagerung der Festung vorzugehen. Zuerst traf unser 10. Korps vor der Festung ein, vorerst ohne schwere Artillerie. Man begnügte sich damit, sich ganz nahe an das Fort Pralkovec heranzuarbeiten, was nicht leicht war. Die Deutschen schritten mit ihren Geschützen sofort ans Werk. Sobald ihre Infanterie auf Sturmweite herangekommen war, begann die schwere Artillerie zu funkeln. Sonntag erreichte das deutsche Feuer seinen Höhepunkt. Es wurde ein förmlicher Feuerregen auf die Verteidigungswerke geschüttet. Sobald der deutsche Kommandant das Nachlassen des

russischen Feuers wahrnahm, was Montag früh geschah, ließ er sofort zum Sturmangriff vorgehen. Die Russen verteidigten sich bis zum letzten Augenblick und flohen erst, als die bairische Infanterie schon durch die Brustwehr gestürzt war. Die Artillerie blieb bis zum letzten Schuß bei den Geschützen, sodaß sie nicht erst Zeit hatte, das Artilleriematerial unbrauchbar zu machen. So gelangten zwei drehbare Panzergeschütze in unseren Besitz. Unsere Artilleristen gaben dem Geschütz eine Drehung in der Richtung der fliehenden Russen und begannen, sie mit eigenen Geschossen zu beschießen. Unsere Truppen stehen nunmehr kaum sechs Kilometer vor Przemysl, also kaum 60 Kilometer von Lemberg. Die dritte vielleicht abgeschlossene Aktion, ist der blutige Zusammenbruch der russischen Offensive vom östlichen Sanifer. Die Russen hatten alle Kräfte konzentriert, um unseren in der Richtung von Lubaczow gebildeten Keil einzudringen.

Zur Einnahme von Struj.
Berlin, 3. Juni. Ueber die Bedeutung der Einnahme von Struj und die Wiedereroberung des galizischen Petrobrunnengebietes meldet das Berliner Tageblatt: Während sich die Armeegruppe des Grafen Bothmer und des Feldmarschallleutnants Hoffmann den Zugang zur Stadt Struj und damit zu den beiden Bahnlinien nach Lemberg erkämpften, hat der linke Flügel der Armee Linien um mehr das ganze bedrohte Gebiet in seine Gewalt gebracht. Dieses wichtige und reichste Naphta-Gebiet Zentral-Europas, das bis zum Kriegsausbruch etwa 15 Millionen Meterzentner Erdöl im Werte von 50 Millionen Kronen jährlich lieferte, blieb unter der russischen Herrschaft im großen und ganzen unbeschädigt. Erst als der Ausgang der großen Schlacht auch an der Karpathenfront fühlbar wurde, setzten die Russen die Quellen, joweit sie in der Eile des Rückzuges erreichen konnten, in Brand. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Soldaten machten sich sogleich daran, den Brand der Naphta-Werke, der sonst monatelang dauern kann, zu löschen. Die Menge des verbleibenden Erdöls wird auf 80 000 Tonnen geschätzt.

Russische Barbarei.
Eine der größten Gemeinheiten, die die Russen in Ostgalizien begehen, ist das Wegschleppen von russischen Kindern, die sie nach Rußland bringen, um sie dort russisch zu erziehen und zu Feinden ihres eigenen Volkes zu machen. Nach Angabe russischer Blätter sind bereits über 2000 derartige „Waisen“ nach Rußland geschleppt worden. Soffentlich wird das Fortschreiten der militärischen Ope-

rationen dieser Barbarei bald Einhalt tun und man wird auch im Friedensvertrage dieser armen Kinder nicht vergessen.

Der russische Zusammenbruch.
Wien, 3. Juni. Die Russen haben in den galizischen Kämpfen schon Etappentruppen und kausale Rekruten Jahrgang 1917 eingekesselt. Ihre verzweifelten Versuche, den linken Flügel der Armees-Pflanz-Balken (in Südostgalizien bei Radworna) einzudringen, um sich Luft zu schaffen, sind gänzlich mißlungen. Die Gesamtlage eilt der großen weltgeschichtlichen Entscheidung zu unseren Gunsten mit Riesenschritten entgegen.

Wien, 3. Juni. Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse“ bestätigt, daß Lemberg aus Vorhats geräumt wurde. Die Bayern bei der Eroberung von Przemysl.

München, 3. Juni. Nach einem Telegramm des Generalobersten v. Mackensen an Seine Majestät den König von Bayern ist Przemysl unter hervorragender Beteiligung bayerischer Truppen von den Verbündeten genommen worden.

Der deutsche Heeresbericht.
Großes Hauptquartier, 3. Juni 1915.

Vom wepftlichen Kriegsschauplatz.
Um den von den Engländern besetzten, stark ausgebauten Ort Hooge (etwa 3 Kilometer östlich Ypern) entwickelte sich ein Kampf, der einen günstigen Verlauf für uns nimmt. Wir haben uns gezwungen, den Turm der Martinskirche in Ypern, auf dem feindliche Beobachtungsstellen erkannt waren, gestern zu besetzen. In der Gegend nördlich von Arras war die Kampftätigkeit auf der Front Souchez-Neuville dort nachmittags und in der Nacht mehrfach zu größeren Angriffen an, die an einzelnen Stellen zu erbitterten Nahkämpfen führten. Ueberall hatten die Franzosen sehr große Verluste, ohne erhebliche Vorteile zu erringen. Um den Besitz der Zuckersfabrik bei Souchez wird noch andauernd gekämpft. Das Feuer der französischen Artillerie auf die hinter unserer Stellung liegenden Ortschaften forderte unter den französischen Einwohnern gestern wieder zahlreiche Opfer, so z. B. in Angres, wo 5 Männer, 15 Frauen und 10 Kinder, und in Mericoure, wo 2 Frauen getötet oder verletzt wurden. Im Briesterwalde sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen. In den Vogesen bewarfen unsere Flieger den Etappenort und Eisenbahnknotenpunkt Remiremont und das feindliche

Truppenlager bei Hohneid mit Bomben. Kleinere örtliche Gefechte entstanden heute Nacht in der Gegend des Fichtales bei Mekerat.

Oberste Heeresleitung.
Die englische Arbeiterbewegung.
London, 2. Juni. Der Ausstand in den Erz- und Kohlengruben von Mammouthshire ist beendet worden, nachdem die Arbeitgeber allen Arbeitern die volle Kriegszulage bewilligt hatten, gleichviel, ob sie die ganze Woche gearbeitet hatten.

London, 2. Juni. Etwa 10 000 Arbeiter einer Strumpffabrik in Leicester, hauptsächlich Frauen, sind in den Ausstand getreten, weil ihnen die geforderte Lohnerhöhung nicht bewilligt wurde.

Die Gesamtverluste der Engländer.
Genf, 3. Juni. Dem „Journal“ zufolge ergibt die Zusammenstellung der bis Mai erschienenen 42 englischen Verlustlisten mit 17 207 Offizieren und 204 503 Mannschaften die englischen Gesamtverluste seit Kriegsbeginn.

Der Krieg mit Italien.
Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 3. Juni. Amtlich wird verlautbart: Die Italiener setzten die erfolglose Beschließung unserer Befestigungen an mehreren Punkten der Tiroler und Kärntner Grenze fort. Wo feindliche Abteilungen ins Feuer kamen, flüchteten sie, so ein italienisches Infanterieregiment auf dem Plateau von Folgaria, mehrere Kompanien bei Misurina und die von einer Offizierspatrouille von uns in Gradiška überfallene Kavallerie- und Verjagier-Abteilung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Eine Schlappe der Italiener.

Graz, 3. Juni. Wie der militärische Mitarbeiter der „Grazr Tagespost“ mitteilen kann, kam es gestern in Tirol zu heftigen Zusammenstößen. Die Plateaus Folgaria-Lavarone sind bei Beginn des Krieges das Ziel mehrerer italienischer Kolonnen gewesen. Seit mehreren Tagen beschießt der Feind mit schweren Geschützen unsere dortigen gepanzerten Werke. Vorgestern setzte nun der Infanterieangriff ein, und zwar zunächst nur gegen einen Abschnitt unserer Stellungen. Der Angriff der Elitegruppen des italienischen Heeres, eines Regiments Alpini, versagte vollkommen, und zwar mußten sich die Alpini unter großen Verlusten in ihre Ausgangsstellung zurückziehen.

Uns Nah und Fern.

Lichtenstein, 4. Juni 1915.

Tägliche Erinnerungen.

- 1352 Orlans tritt der Eidgenossenschaft bei.
- 1745 Schlacht bei Hohenfriedberg.
- 1799 Schlacht bei Zürich.
- 1859 Schlacht bei Magenta.

* **Stadtbad.** Die Wasserwärme beträgt: 22 Grad Celsius.

* **Die Wettervorhersage** für morgen lautet: Schwacher Nordwestwind, meist heiter, zu warm, meist trocken.

* **Siegessünde** durchströmte gestern wieder aller Herzen, konnten wir doch mittags melden, daß die Festung Przemysl wieder in unsere Hände gefallen ist. Bald wehten die Flaggen, ist doch nun begründete Aussicht, daß auch Lemberg und damit ganz Galizien bald vom Feinde gänzlich gesäubert sein werden. Als wir am 22. März abends durch Sonderblatt bekannt gaben, daß die genannte Festung nach 4 1/2 monatelanger Belagerung infolge Aushungerung in Ehren gefallen war, bemächtigte sich doch eine trübe Stimmung über diesen Erfolg des Feindes aller Herzen. Die deutschen Truppen wurden dann mit auf den südöstlichen Kriegsschauplatz gebracht, und dem glücklichen Zusammenwirken der Verbündeten ist es in dieser Zeit gelungen, manch wackere Tat zu vollbringen. Des Besitzes von Przemysl konnte sich der Feind nur etwa 11 Wochen erfreuen. Jetzt wurde es ihm mit stürmender Hand genommen, die Beute ist ihm noch unübersehbar. Grund genug zu Freude und Dank!

* **Der Goldregen blüht.** Dabei ist eine Warnung sehr am Platze; abgesehen davon, daß es nicht schön und auch strafbar ist, von blühenden Sträuchern und Bäumen Äste abzubrechen, ist es bei dem Goldregen auch sehr gefährlich. Sämtliche Teile dieser Pflanze, besonders aber die Blüten und Samen, enthalten bekanntlich ein stark wirkendes Gift, das Cytisin, das einen widerlichen, bitteren Geschmack hat und bei Kindern tödlich wirken kann.

* **Zwecks Ankaufs kriegsbrauchbarer Werte** ist für den Bezirk der kgl. Amtshauptmannschaft Glatz eine Ankaufskommission in Chemnitz bei der Ersatz-Eskadron Wlanen/Regiment Nr. 21 gebildet worden. Die freihändigen Ankäufe finden grundsätzlich in Chemnitz und zwar auf der Dautenstraße, in der Nähe, jedoch außerhalb der Kaiser-

Manen-Kaserne statt. Ankaufstermine: Vorläufig jeden letzten Mittwoch (Werttag) eines Monats, andernfalls den Dienstag (Werttag) vorher. Unabhängig hiervon findet der erstmalige Anlauf am 12. Juni d. J. von 8 bis 10 Uhr vormittags statt.

* **Wichtig für Landwirte!** Der Heberich hat im vorigen Jahre in der Kaserne in Deutschland einen Ausfall von Millionen Zentnern gebracht. Auch jetzt tritt wieder Heberich auf. Man streue darum morgens auf die betauten Kaserfelder feingemahlene Kainit mit Kieselgur, und der Heberich wird in der Sonnenglut verwelken. Auch die Disteln gehen dabei zugrunde.

* **Ein größerer Transport Arbeitsloser** ging vorgestern wieder mit Sonderzug nach auswärts, wo sie Gelegenheit zu verdienbringender Arbeit finden. Landwirtschaftliche Arbeiter und Bergarbeiter bleiben von solchen Transporten ausgeschlossen, da sie in der Heimat unentbehrlich sind.

* **Taubstummlinden-Abendmahlsfeier.** Am Sonntag, den 13. Juni, wird vorm. 1/2 12 Uhr, in der Sakristei der Marienkirche in Zwidau Gottesdienst mit Abendmahlsfeier für die Taubstummlinden Sachsens durch Herrn Pastor Gocht gehalten.

* **Der Frauenvereinsbund** des Bezirks Glatz hält am 7. Juni im „Logenhaus“ in Hohenstein-E. seine Hauptversammlung ab, in der Frau von Carlomag-Dresden über „Christlichen Frauenbund eine nationale Liebesgabe“ sprechen wird. Näheres über die Tagung ist aus dem Anzeigenteile zu erfahren.

* **In unseren Schaufenstern** haben wir wieder einige interessante Nummern der uns freundlichst überlassenen „Aller Kriegszeitung“ ausgestellt, die ab 1. Juni auch durch die Post für monatlich 3 Mark bezogen werden kann. Ferner machen wir auf die ausgestellten Bekanntmachungen von Zisterburg im Jahre 1914 aufmerksam, die seinerzeit auf russischem Befehl erscheinen mußten.

* **Bei der morgenden Brotmarkenausgabe** gibt der Bezirksverband besondere Zusatzmarken für Gries und Nudeln aus. Die Nudeln sind nur aus bestem frischen Mehl hergestellt. Die ursprünglich geplante Verwendung der enteigneten Mehlvorräte zur Herstellung der Nudeln hat nicht stattgefunden.

* **Geduld bei Feldpostsendungen.** Infolge besonderer Verhältnisse auf den Kriegsschauplätzen im Westen und Osten muß gegenwärtig mit einer Verzögerung der Postbestellung, namentlich für die Rückpost, gerechnet werden. Man möge daher etwas Geduld haben, wenn die Sendungen nicht so schnell

wie sonst befördert werden können. Uebrigens dürfte dieser Zustand in wenigen Tagen schon wieder beseitigt sein.

* **Vom „König Georg-Stift“.** Zufolge eines Beschlusses des Bezirksverbandes Glatz wird das im Rumpfwalde herrlich gelegene Bezirks-Gemeinschaftsheim „König Georg-Stift“ auch weiter zur Sommerzeit unseren verwundeten Kriegern zur Verfügung bleiben, welche dort besonders bei Nervenschwäche und bei körperlicher Schwäche Erholung und Kräftigung finden.

Bayer & Heinze
Bankgeschäft
Lichtenstein-Carlberg.
Annahme und Verzinsung von
Depositeneinlagen

* **Note-Kreuz-Lotterie.** Der für gestern angelegte Ziehungstermin der 5. Note-Kreuz-Geldlotterie mußte mangels Absatz der Lose verschoben werden. Verschiedene Umstände der letzten Wochen haben den Kauf der Lose ungünstig beeinflusst, was um so mehr zu bedauern ist, als es hier gilt, einen guten Zweck schnellstens zu fördern. Sehr wünschenswert wäre es daher, wenn die Beteiligung noch recht lebhaft einsetzte, um einen vollen Erfolg zu erzielen. Lose zu dieser Lotterie, welche sehr gute Gewinnaussichten bietet, sind noch allerorts in den durch Anschläge kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

* **Verbotene Belegschaftsversammlungen.** Die königl. Amtshauptmannschaft macht nachfolgende Anordnung des stellvert. Generalkommandos 19 bekannt: Das stellvertretende Generalkommando verbietet hiermit für die Dauer des Krieges die Abhaltung der sogenannten Belegschaftsversammlung im Zwidauer und Lugau-Deßauer Steinkohlenrevier. Ausgenommen von diesem Verbot sind diejenigen Versammlungen, die der Arbeiterauschuß eines Werkes unter Beschränkung auf die Belegschaft dieses Werkes, die ihn gewählt hat, und unter Einhaltung der etwa sonst einschlagenden Bestimmungen zu dem Zwecke einberuft, daß in der Versammlung Anträge, Wünsche und Beschwerden der Arbeiter, die sich auf die Betriebs- und Arbeits-Verhältnisse des Werkes beziehen — Paragraph 107 Absatz 2 des Allgemeinen Berggesetzes — besprochen werden sollen.

Die 155. Verlustliste der Kgl. Sächs. Armee enthält u. a. folgende Namen:

- Gefallen:**
 Peischner, Paul Bruno, Soldat aus Callnberg.
 Uhlig, Martin, Soldat aus Callnberg.
 Ebersbach, Albin, Uffz. d. R. aus Rösdorf.
 Döhler, Max Arno, Pionier aus Delsnitz i. E.
- Schwer verwundet:**
 Fuchs, Alb. Willy, Soldat aus Delsnitz i. E.
 Zapf, Ernst, Wehrm. aus Mülsen St. Jacob.
 Köger, Rudolf, Wehrm. aus Müll. St. Micheln.
 Wexler, Paul, Soldat aus Lichtenstein.
- Leicht verwundet:**
 Bahner, Alfred Jul., Uffz. d. L. a. Bernsdorf.
 Reinhold, Bruno Paul, Wehrm. a. Hohndorf.
 Bachmann, Ernst, Gefr. d. Ref. aus Mülsen St. Nicolaus.
 Maier, Emil, Pionier aus Mülsen St. Jacob.
- Vermisst:**
 Pester, Julius, Soldat aus Stangendorf.

Die Verordnung vom 25. Januar, nach welcher es verboten war, Weizenbrot im Laufe des Kalenderjahres, an dem es gebacken ist, aus den Bäckereien abzugeben, ist wieder aufgehoben worden. Diese neue Anordnung entspricht einem allgemeinen Wünsche. Sie war möglich, nachdem der Verbrauch des Schwarz- und Weißbrotes vollständig unter die Überwachung der Kommunalverbände gebracht war und sich herausgestellt hatte, daß die Weizenvorräte reichlicher vorhanden sind, als ursprünglich angenommen wurde. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß die Aufhebung des Verbots in keinem Falle zu einem wesentlichen Mehrverbrauch an Brot überhaupt führen darf. Sie soll den Weißbrotverbrauch zwar fördern, den des Schwarzbrottes aber hierdurch schonen. Den Kommunalverbänden bleibt es, falls die Verhältnisse ihres Bezirkes es angezeigt erscheinen lassen, auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Januar unbenommen, ein ähnliches Verbot für ihren Bezirk dann auch jetzt noch zu erlassen, wenn dies zur Einhaltung ihres Bedarfsanteiles nach den Verhältnissen des Bezirkes angezeigt erscheint. Es liegt daher im eigenen Interesse der Verbraucher, die Zulassung des Verkaufs von frischem Weizenbrot nicht zum Anlaß dazu zu nehmen, in den Nachmittags- und Abendstunden durch einen über das Bedürfnis hinausgehenden Einkauf von frischem Semmeln die unbedingt notwendige sparsame Verwendung der Vorräte wieder in Frage zu stellen. Es darf wohl erwartet werden, daß der Vorteil, den der jetzige Zustand bietet, verständnisvoll gewürdigt wird, und daß die Bevölkerung nicht durch ein zweckwidriges Verhalten die Wiedereinführung schärferer Maßnahmen hervorruft.

Mülsen St. Jacob. (Ein Opfer des Krieges) wurde auch der Kriegsfreiwillige Gefreiter Walter Bachmann, Sohn der Frau verw. Alma Bachmann, der vor Jopern sein junges Leben lassen mußte. Ein Bruder des Heimgegangenen steht noch im Felde, ein anderer befindet sich verwundet auf Feindeshaude. Die ganze Gemeinde nimmt an dem Gedächtnis der Familie innigen Anteil. Der Name des Tapferen wird hier unvergessen bleiben!

Mülsen St. Nicolaus. (Auf dem westlichen Kriegsschauplatz) fiel im Kampfe für das Vaterland der Reservist von der 9. Kompanie des 106. Inf.-Regts. Emil Bruno Döhler von hier, verheiratet und Vater zweier Kinder. Ehre seinem Andenken! — (Gedächtnisfeier.) Für die in letzter Zeit auf dem Felde der Ehre gefallenen Kirchler Söhne findet nächsten Sonntag in hiesiger Kirche Gedächtnisgottesdienst statt. — (Auszeichnungen.) Nach den vielen schmerzlichen Verlusten, die unsere Gemeinde schon erlitten, kommt auch die freundliche Mitteilung, daß mehrere Kirchler Söhne in letzter Zeit ehrenvolle Auszeichnungen für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde erhalten haben. Es erhielten das Eisene Kreuz Max Kuerswald, Pionier, die Friedrich August-Medaille in Silber der Pionier Max Pilz und der Reservist Ernst Schwarz.

Chemnitz. (Mord und Selbstmord.) Eine Liebestragödie hat sich in dem Hause Uhlischstraße 5 abgespielt. Dort hat in der vierten Stunde der aus Chemnitz stammende 20 Jahre alte Tiefbauarbeiter Ernst Richard Richter in der Wohnung der Familie Jeschke, bei der er zur Untermiete wohnte, deren 19 Jahre alte Tochter, das Dienstmädchen Bertha Jeschke, und sich selbst erschossen. Der Bursche sollte geküßt zum Militär eintreffen und dürfte die Tat jedenfalls aus Liebeskummer begangen haben. Nach einem vorgefundenen Briefe haben die jungen Leute im gegenseitigen Einverständnis gehandelt.

Großschönau. (Großfeuer.) Auf dem Fabrikgrundstück der Mechanischen Weberei Friedrich Fabian jun. entstand Mittwoch vormittag ein Fabrikbrand. Das Feuer kam auf dem Heuboden des Lager- und Stallgebäudes zum Ausbruch und ergriff den ganzen Dachstuhl. Auf dem Dachboden lagerten bedeutende Heu- und Safermengen, sie wurden vernichtet. Durch das Löschwasser erlitten die in dem brennenden Gebäude lagernden Garvorräte beträchtlichen Schaden.

Briefkasten.

D. 19. hier. Auf Ihre Anfrage zur Mitteilung, daß die ungarische Flagge rot-weiß-grün in Querstreifen, die italienische Flagge aber grün-weiß-rot in Längstreifen zeigt. Eine Verwechslung der Flaggen ist also immerhin möglich, da dieselben Farben, wenn auch in veränderter Anordnung in Frage kommen.

Die drei Schwestern Kandolf.
Roman von Courths-Mahler.

121.
 „Heinz — ach mein lieber Heinz — kann denn ein Herz all das süße, große Glück fassen, das ich empfinde?“
 Er küßte sie schnell und verflochten — denn es kamen andere Menschen auf ihre Nähe.
 Als Sandra und Robert nach einer Weile aus dem Garten ins Haus zurückgegangen waren, traten zwei andere junge Menschen auf die schattigen Wege hinaus und gingen da plaudernd auf und ab. Es waren Fritz und Susi. Sie hatten sich erst allerlei zu erzählen, aber dann verstummten sie plötzlich beide. Schweigend gingen sie tiefer in den Garten hinein, bis sie nicht mehr weiter konnten, weil ihnen eine Hecke den Weg verperrte. Da wollten sie umkehren. Dabei trafen ihre Augen ineinander, und diese mußten wohl eine sehr berebete, verständliche Sprache führen, denn plötzlich schlang Fritz beide Arme um das junge Mädchen und küßte es auf den roten Mund. Und das tat er wortlos wieder und wieder, und Susi hielt andächtig still und wehrte sich nicht.

Endlich fand er dann auch die Sprache wieder.
 „So! Ich hätte es einfach nicht mehr ausgehalten. So eine Hochzeit geht auf die Nerven. Ich will auch etwas zum Küssen haben. Mag sich beherrschen wer will. Gest, mein süßer Blondkopf, wir haben uns viel zu lieb, als daß wir solch eine Marter länger aushalten könnten?“
 Susi lachte verträumt und wachte dabei energisch ein paar Tränen aus den Augen.
 „Daß mich so arg gedrückt, daß mir die Tränen gekommen sind, du unbändiger Fritz“, stieß sie hervor, ihre Weichheit verbergend.
 „Ach, du armes — wahrhaftig — Tränen in den Augen meiner Liebsten. Aber es sollen die ersten und die letzten sein, die ich dir erprekte.“
 Und er küßte ganz zart die Tränen aus ihren Augen, dann küßte er Mund und Wangen.
 Sie wehrte sich schließlich und machte sich los.
 „So, du Unband, wie sehe ich nun aus, das ganze Haar hast du mir zerzaust. Da sieht doch gleich alle Welt, was hier geschehen ist“, schalt sie verwirrt und suchte ihre Frisur in Ordnung zu bringen.
 „Laß doch, Blondchen, siehst ja auch so herzlich aus. Und es mag alle Welt sehen, was geschehen ist. Wir gehen jetzt gleich zu meinen Eltern und dann lassen wir uns mit Pauken und Trompeten als Brautpaar vorklamieren. Aber erst muß ich noch gründlich Vorrat küssen, denn nachher läßt mich doch die ganze Liebe Verwandtschaft nicht mehr an dich heran.“
 Sie hielt ihm die Hände fest.
 „Fritz — ich habe eine Bitte an dich.“
 „Wilst noch einen Kuß haben — die erfülle ich sofort“, neckte er.
 „Nein, ernsthaft.“
 „Also — heraus damit, Herzensschlag.“
 „Nein, du süßer Mischelkopf.“
 „Also — ich möchte schrecklich gern ein Weilschen heimlich verlobt sein, das habe ich mir immer so romantisch gedacht. Nur bis morgen oder übermorgen, ja?“
 „Kindskopf, süßer, ist denn das so schön?“
 Sie nickte eifrig.
 „Sümmlich! Versteht du das nicht?“
 Er machte ein verzweifelndes Gesicht und funkelte sie übermütig an.
 „Sümm! Na, also, deine Bitte sei dir großmütig erfüllt. Aber dann mußt du dir wohl das Haar ein wenig in Ordnung bringen — ich glaube wirklich, ich bin etwas barbarisch mit dir umgegangen.“
 „Sagst du nicht einen Taschenspiegel?“
 „Natürlich, den habe ich. Aber warte — ehe du dich bemüht — es ist dann eine Arbeit.“
 Und er umfaßte sie von neuem und küßte sie. Stöhnend richtete sie sich dann das Haar ein wenig zurecht, während er den Spiegel hielt.
 „Du — ich finde es sehr beschwerlich, Braut zu sein“, sagte sie schelmisch.
 „Aber eine heimliche Braut, Susi, denke ich, das ist „himmlisch.“
 „Wilst du mich verpöten?“ schalt sie vorwurfsvoll und schmolle.

„Nein, aber küssen muß ich dich schnell noch einmal, du bist zu süß, wenn du schmolle.“
 Jetzt riß sie sich energisch los und eilte auf das Haus zu.
 In der Nähe desselben blieb sie wartend stehen. Sie wählte sich nun in Sicherheit.
 Langsam kam er nachgeschritten, und als er sie erreicht hatte, sagte er mit strenger Miene:
 „Du — das machen wir aber kontraktlich, wenn ich dich küssen will, hast du still zu halten, und darfst nicht auskneifen.“

Sie funkelte ihn übermütig an.
 „Und ich mache mir kontraktlich aus, daß ich nicht wider Willen festgehalten werden darf. Das ist Freiheitsberaubung.“
 „Still bist du! Ich bin der Herr im Hause!“
 Sie lachte laut auf, und das rote Zünglein kam zwischen den Zähnen hervor.
 (Schluß folgt.)

Letzte Telegramme.

Deutsche U-Boote an der Arbeit!
 Frankfurt a. M., 4. Juni. Die „Fr. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel vom 3. Juni: Nach mehrtägiger Pause sind wieder 2 Taten deutscher Unterseeboote vor den Dardanellen zu verzeichnen. Am 13. Mai versenkte ein deutsches Unterseeboot bei den Inseln Strato einen englischen 12 tausend Tonnen fassenden Hilfskreuzer. Von der 800 Mann zählenden Besatzung wurden 120 durch den englischen Dampfer „Epsil“ gerettet und nach der Bucht von Muros gebracht. Am 2. Juni torpedierte ein Unterseeboot einen englischen Linienkreuzer bei Tenedos. Ueber das Schicksal dieses Schiffes fehlen nähere Einzelheiten.

(Amtliche Wolff-Meldung.)
Siegesfreude.
 Wien, 3. Juni. Die Nachricht von der Wiederbesetzung Przemysls erweckt allenthalben den größten Jubel. Abends fand unter ungeheurer Beteiligung ein militärischer Zapfenstreich statt. Weiterhin marschierte ein Zug mit klingendem Spiel nach Schönbrunn, wo vor dem Schloß eine überwältigende Kundgebung für den Kaiser stattfand. Auch auf anderen Plätzen der Stadt kam es zu gewaltigen patriotischen Kundgebungen. — Auch im ganzen deutschen Reich wurde die Wiedereroberung Przemysls festlich begangen.

Aus Warschau.
 Berlin, 4. Juni. In Warschau war, wie verschiedenen Morgenblättern gemeldet wird, unter dem Einfluß der Erfolge der Verbündeten in Galizien eine Panik ausgebrochen.

Oesterreich und Rumänien.
 Berlin, 4. Juni. Nach dem „Lokalanzeiger“ sollen die Verhandlungen zwischen Rumänien und den Ententemächten endgültig abgebrochen sein, eine Tatsache, die man in Wien für nicht minder wichtig hält, als den Fall von Przemysl.

Wie die Russen hauchten.
 Berlin, 4. Juni. Bei dem russischen Einfall in Ostpreußen sind, laut „Berliner Tageblatt“, nach amtlicher Feststellung insgesamt 33 553 Gebäude vernichtet oder stark beschädigt.

Kirchennachrichten.

- Lichtenstein.**
 Am 1. Sonntag nach Trin., vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Ende)
 Vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst.
 Versammlungen.
 Junglingsverein: Sonntag abend 1/9 Uhr Dichterabend.
 Montag Jugendabteilung, Sptelabend. Donnerstag abend 1/9 Uhr Singstunde, Vorbereitung fürs Kreistfest.
 Jungfrauenverein: Donnerstag abend 8 Uhr Vereinsabend. Pfarrkränzchen Montag, punkt 1/21 Uhr Sammeln an der großen Brücke.
 Sonntag abends 1/9 Uhr Gemeinschaftsversammlung.
 Montag abend 1/9 Uhr Blaukreuzstunde in der Herzberge.
 Donnerstag abend 1/9 Uhr Jugendbundesversammlung.
- Kallnberg.**
 Heute Freitag abend 8 Uhr Jungfrauen-Verein.
 Sonntag 9 Uhr Predigtgottesdienst über Apoffelg. 2, 42—47.
 Nachm. 1/2 Uhr Jugendgottesdienst für alle 1913, 47 und 1915 Konfirmanden.
 Taufstunde nach 1/3 Uhr.
 Abend 8 Uhr Junglingsverein.
- Hohndorf.**
 Am 1. Sonntag nach Trin., vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.
 Nachm. 2 Uhr kirchl. Unterredung mit der konf. männl. und weibl. Jugend.
 Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.
 Donnerstag abend 8 Uhr Kriegsbefestunde.
 Jungfrauenverein — ältere Abteilung — im Pfarrhaus.
- Höblich.**
 Am 1. Sonntag nach Trin., vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.
- Bernsdorf.**
 1. Sonntag nach Trin., vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst.
 Nachm. 2 Uhr Kinder-gottesdienst.
 Donnerstag abends 8 Uhr Kriegsbefestunde.
- Mülsen St. Nicolaus.**
 Sonntag 1. p. Trin., früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Gedächtnisfeier für gefallene Söhne der Gemeinde.
 Nachm. 1/2 Uhr Kinder-gottesdienst.
 Getauft wurden: Wally Johanne, ehel. L. d. Bruno Rich. Frieß, Bergarb., 3 Jt. im Felde. Jolbe Wilfride Marie, ehel. L. d. Georg Billy Modes, Bäder h., 3 Jt. im Felde. Hilbe Paula, ehel. L. d. Johann Georg Weber, Bergarb. h. Beerdigt: Rudt Kurt, ehel. S. d. Paul Hermann Stephan, Zimmermann h., 3 Jt. im Felde, 2 M. 5 J.
- St. Urban-Thurn.**
 Sonntag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Herr Pfarzer Kuerswald), darnach Feier des heil. Abendmahls. Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst findet die 8. kirchl. Unterredung mit den Junglingen statt, „Der Krieg und das deutsche Volk-leben“ Hilfsgeistlicher Bretschneider.
 Nachm. 2 Uhr Bespiele über Joh. 8, 13—18 und Feiern des heil. Abendmahls in der Schule zu Jüdenham (Hilfsgeistl. Bretschneider).
 Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend 1/7 Uhr Kriegsmorgenandacht; Dienstag und Freitag abends 8 Uhr Kriegsbefestunde.
 Am Freitag wird im Anschluß an die Kriegsbefestunde auch Wochenkommunion von Herrn Pfarzer Kuerswald abgehalten.

Ev. Arbeiterverein.
Morgen **Samstag** abend
1/2 9 Uhr im **Partschischen**
Bersammlung.
Pünktliche Beteiligung aller
Mitglieder ist nötig. **D. B.**

Lose der Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
für 1. Klasse 167. Lotterie.
Ziehung am 23. und 24. Juni
empfiehlt in
1 1/2 1/5 1/10 Teilung
M. 50 M. 25 M. 10 M. 5 pro Kl.
Ewald Rüdiger's Nachfolger,
Zwickau.
Kollektion der Königlich
Sächsischen Landes-Lotterie.

Lichtensteiner Frauen u. Mädchen!

Am 8. und 9. Juni soll im ganzen Deutschen Reiche von Haus zu Haus gesammelt werden zu einer

Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen

Der Frauenverein ist mit dieser Sammlung beauftragt worden und wird an den genannten Tagen freiwillige Sammlerinnen ausschicken, um von Ihnen Gaben hierfür zu erbitten. Die deutsche Frauenwelt tritt als solche auf den Plan! Jede betrachte es als Ehrensache, sich daran zu beteiligen. Auch die kleinste Gabe ist willkommen. Zur Ueberreichung ist der Jahrestag des Regierungsantrittes unseres Kaisers im Juni in Aussicht genommen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß unsere Frauen und Mädchen sich, wie immer, nicht vergeblich bitten lassen werden.

Lichtenstein, den 4. Juni 1915.
Mit treudeutschem Gruß
Alma Voigt,
Vorsteherin des Frauenvereins.

Wattsteppdecken
Handarbeit, werden gut und
solid ausgeführt.
Gartensteinerstr. 8, 1 Treppe.

Ein fast neuer verstellbarer
Sportwagen
ist zu verkaufen bei **Sahls**
Fröhlichstraße 8.

Zur sauberen Ausführung aller
Sorten

Besuchs- u. Glückwunschkarten
in moderner und einfacher Aus-
führung hält sich bestens em-
pfohlen

**Die Geschäftsstelle
des Tageblattes.**

Kirschenverpachtung.

Die Kirschen am Schützenhause sollen für dieses
Jahr verpachtet werden. Reflektanten wollen sich
Montag, den 7. Juni abends 7 Uhr im
Schützenhause einfinden.

Die Schützengesellschaft Lichtenstein.

Tussahseide

zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter
I.-D. 137 an den **Invalidentant Freiberg, Sa.** erbeten

Deutsche Frauen und Mädchen!

In dieser schweren Zeit blicken wir deutschen Frauen mehr
als sonst auf unseren Kaiser, dem der fürchterliche Krieg eine doppelte
Last der Verantwortung auferlegt. Ihn, der in vorbildlicher Weise
Freud und Leid mit seinem Volke teilt, bewegt vielleicht manchmal
die Frage: Wie trägt mein Volk die vielen Opfer an Blut und
Leben, die bereits gefordert sind und noch gefordert werden müssen?

Deutsche Frauen, laßt uns ihm eine Antwort darauf geben,
laßt uns ihm in einer

Eulidigungsanschrift

sagen: Wir alle, auch die, welche durch den Verlust ihrer Männer,
Söhne, Väter und Brüder schwer heimgesucht sind, blicken in un-
wandelbarer Liebe jetzt wie zu Beginn des Krieges zu unserem
Kaiser auf und vertrauen mit ihm auf Gott und unser gutes Recht.

Zugleich soll als Gabe der deutschen Frauenwelt für vater-
ländische Zwecke eine

Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen

dargebracht werden, über welche der Kaiser freie Verfügung hat.
Deutsche Frauen und Mädchen, schließt euch alle ohne Unterschied
des Standes an, damit eine eindrucksvolle Kundgebung erreicht wird!

Wir hören dadurch kein anderes Wort der Liebe, da
unser Kaiser die Spende verwenden wird, wo sie am nötigsten ist.
**Die deutsche Frauenwelt als solche tritt hier auf
den Plan!**

Jede betrachte es als Ehrensache, sich zu beteiligen und im
Kreise ihrer Hausgenossen und Bekannten nach Kräften für die
Sammlung der Namen und Spenden zu wirken! **Auch die
kleinste Gabe ist willkommen.**

Als Ueberreichungstag ist der Jahrestag des Regierungsan-
trittes unseres Kaisers im Juni in Aussicht genommen.

Der Hauptauschuß.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Aufruf wenden wir uns
an die Frauen und Mädchen unseres engeren Vaterlandes mit
der herzlichsten Bitte, durch einmütige Beteiligung an dem patriotischen
Werke ihrer Verehrung für unseren Kaiser Ausdruck zu verleihen.

Um den Frauen aus allen Kreisen unserer sächsischen Be-
völkerung Gelegenheit zu geben, ihre Spende darzubringen, soll
am 8. und 9. Juni dieses Jahres
eine Hausammlung

veranstaltet werden. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbarst
entgegengenommen.
Die Zentralkassenstelle für Sachsen hat die Deutsche Bank
Zentrale Dresden freundlichst übernommen.

Der Arbeitsauschuß für Sachsen.
Frau: Staatsministerin Gräfin **Witzthum von Eckardt**
Dresden, Vorsitzende.

Wöchentlich
ein Heft für
10 Pfg.
Dazu kostenfrei
die goldgeprägte
elegante Leinen-
Einbanddecke!

Die beliebte Roman-Wochenschrift
für alle Kreise!

Der Buch-Roman

Der Bezug kann jederzeit begonnen werden.
Probehefte verlange man von den Zeitungs-
trägern oder in der Geschäftsstelle d. Bl.

Wöchentlich
ein Heft für
10 Pfg.
Dazu kostenfrei
die goldgeprägte
elegante Leinen-
Einbanddecke!

**Feldbrief-
Umschläge**
empfiehlt
„Tageblatt“-Druckerei

Montag, den 7. Juni d. J.
nachmittags 3 Uhr

soll im Garten-Etablissement „**Zogenhaus**“ in **Hohenstein-
Ernstthal** die diesjährige

Hauptversammlung

des Frauenvereinsbundes **Glauchau** mit folgender Tages-
ordnung stattfinden:

1. Jahresbericht.
2. Vortrag
über

„Christlicher Frauendienst eine nationale Liebesgabe“

— Frau von **Carlowitz, Dresden** —
Vorsitzende des Landesverbandes für christlichen Frauendienst.

3. **Ausprache.**
Hierzu werden sowohl sämtliche Frauenvereinsmitglieder als
auch solche Frauen herzlich eingeladen, die sonst Interesse hieran
haben.

Frauenvereinsbund für den Bezirk Glauchau.
Amtshauptmann **v. Holzendorf**
stellv. Vorsitzender.

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

in größter Auswahl und bester
Ausführung, kaufen Sie zu vor-
teilhaften Preisen bei

Fr. Lämmel,
Markt 10.

Übersichts-Tabellen

der **deutschen Kriegsflotte** u.
der **englischen Kriegsflotte**
à 20 Pfg. empfiehlt

J. Wehrmanns
Buchhandlung.



Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man vom Liebsten was man hat,
muss scheiden!

Hiermit allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass am
29. Mai im Lazarett zu Köln a. R. mein innigstgeliebter, treusorgender Gatte,
der liebevolle Vater seines einzigen Kindes, Bruder, Schwiegersohn, Enkel und
Schwager, der Reservist

Bruno Nötzold

im Infanterie-Regiment 181, 6. Komp.
Inhaber des Eisernen Kreuzes

in seinem 27. Lebensjahre infolge seiner am 20. Oktober auf dem westlichen
Kriegsschauplatze erhaltenen schweren, jedoch mit grosser Geduld ertragenen
Verwundung, Rückenschuss, erlegen ist.

Hohndorf und Oelsnitz i. Erzgeb., den 4. Juni 1915.
Hilda Nötzold geb. Rössel
nebst allen Hinterbliebenen.

Lang war Dein Leiden, Lebe wohl geliebtes
Schwer Dein Schmerz, Gatten- und Vaterherz.

Druck und Verlag von Otto Koch & Wilhelm Becker. Für den gesamten Inhalt der untenstehenden Wilhelm Becker in Lichtenstein.